

Die Wegbereiter des Mobilfunksystems GSM

Autor(en): **Knurhahn, Phil**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Comtec : Informations- und Telekommunikationstechnologie = information and telecommunication technology**

Band (Jahr): **75 (1997)**

Heft 11

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-876977>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mobilfunksystem GSM erhält Eduard-Rhein-Technologiepreis 1997

Die Wegbereiter des Mobilfunksystems GSM

Nachträglich wundert man sich, dass das Mobilfunksystem GSM (Global System Mobile) erst jetzt zu der Ehrung kommt, die es aufgrund seiner weltweiten Bedeutung verdient hat. Wie man aber aus der Stiftung nahestehenden Kreisen hört, war dort das Thema schon geraume Zeit auf der Tagesordnung. Da aber Hunderte, ja Tausende von Menschen an diesem System arbeiteten und dessen Erfolg anbahnten, wollte die Stiftung sichergehen, die Urväter des Systems aufzuspüren und auszuzeichnen.

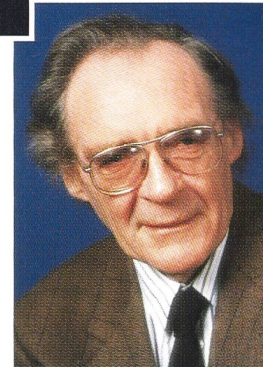
Der diesjährige Technologiepreis der Eduard-Rhein-Stiftung wird unter drei Skandinavier aufgeteilt, die man aus unterschiedlichen Gründen für die Wegbereiter hält. Der Finne

PHIL KNURHAHN, MÜNCHEN

Heikki Huttunen (Nokia Oy) erhält den Preis dafür, dass er und sein Entwicklungsteam die ersten einsetzbaren Handies geschaffen haben und wesentliche Grundlagenarbeiten auf der Systemseite leisteten. Der Schwede Dr. Dr. Jan Uddenfeldt von LM Ericsson und seine Mitarbeiter werden ausgezeichnet, weil sie vor allem die Systeminfrastruktur für GSM vorangetrieben und wichtige Beiträge zu den Handgeräten geleistet haben. Thomas Haug schliesslich, der in seiner aktiven Zeit der schwedischen Postverwaltung angehörte, war aus Sicht der Stiftung der Motor, welcher die internationale Standardisierung voranbrachte und so die Basis schuf, das System zunächst europaweit (und heute weltweit) einzusetzen. Mit ihm setzte die Stiftung erstmals ein politisches Zeichen: Haug wurde so zum Symbol für die Einigungsfähigkeit der europäischen Länder, wenn der Wille dazu vorhanden ist.

Die Stiftung setzte noch ein zweites Zeichen

Die Eduard-Rhein-Stiftung unterstreicht damit, dass die Innovationskraft in Europa durchaus nicht auf dem niedrigen Stand liegt, den ihr die Zweifler immer gern bescheinigen. Gerade in der Kom-



Obere Reihe von links nach rechts:

Dr. Dr. h. c. Jan Uddenfeldt

Heikki Huttunen

Thomas Haug

Untere Reihe von links nach rechts:

Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Yasuharu Suematsu: Grundlagenpreis

Dr. h. c. mult. Sir John Maddox: Kulturpreis

munikationstechnik liegt Europa in vielen wichtigen Gebieten vor den Amerikanern und den Japanern. Viele Erfindungen und Systeme sind hier entwickelt worden – von ISDN bis zum schnurlosen

DECT-System, vom modernen Breitband-Overlay-Netz bis zur praktisch durchgehenden Digitalisierung aller Telefonanschlüsse in den wichtigsten europäischen Ländern.

Die Stiftung setzt ihre Überlegungen traditionsgemäß weltweit an. So geht der Grundlagenpreis an den japanischen Professor Dr. Yasuharu Suematsu, einen international hochangesehenen Wissenschaftler, der bahnbrechende Arbeiten auf dem Gebiet der Laserforschung für optische Kommunikationssysteme vorweisen kann. Suematsu wies bereits 1967 auf das Potential hin, das die Halbleiterlaser als hochfrequent modulierbare Sender für die optische Nachrichtenübertragung haben – lange bevor man überhaupt eine erste Laserdiode im Dauerstrichbetrieb einsetzen konnte. Die Erkenntnis, für Breitbandübertragung dann Laser mit nur einem Sendemodus zu verwenden, geht ebenfalls auf ihn zurück. Suematsu ist mehrfacher Ehrendoktor und vielfach dekoriert, unter anderem mit dem David-Sarnoff-Preis des IEEE in New York.

Kulturpreis an britischen Publizisten

Der nur alle zwei Jahre verliehene Kulturpreis der Eduard-Rhein-Stiftung geht in diesem Jahr an den britischen Publizisten Sir John Maddox, dessen Name mit der weltweit angesehenen Zeitschrift «Nature» eng verbunden ist. Sir John hat das Renommee dieser Zeitschrift während seiner Zeit als Chefredakteur (1980 bis

1995) ganz entscheidend vermehrt und sie auf den ersten Platz unter den wissenschaftlichen Zeitschriften mit breitem Lesersanspruch gehievt. «Nature» erscheint seit 1869 und ist bis heute seinem Anspruch aus dem Gründerjahr gerecht geworden, «... to place before the general public the grand results of scientific work and scientific discovery ...». Der Stifter Eduard Rhein, der 1993 starb und selbst Wissenschaftsjournalist war, hätte an dieser Entscheidung sicher seine helle Freude gehabt: Textorientierte Journalisten waren bisher gegenüber TV-Journalisten eher die Ausnahme unter den Laureaten.

Jugendpreis «Jugend forscht»

Die Eduard-Rhein-Stiftung widmet sich seit einem Jahr auch dem wissenschaftlichen Nachwuchs. Sonderpreise, die im Rahmen der Stiftung «Jugend forscht» jungen Talenten zuerkannt wurden, legen dafür Zeugnis ab. So wurde der «Eduard-Rhein-Jugendpreis für Rundfunk-, Fernseh- und Informationstechnik» an Simon Giesecke und Hendrik Dahlkamp für einen Server verliehen, mit dem mehreren Rechnern einer Schule gleichzeitig Zugang zum Internet ermöglicht wird. Sie teilen sich diesen Preis mit Andreas Haja und Mario Schlosser, die

Preissummen

Die im Jahr 1976 gegründete Stiftung mit Sitz in Hamburg schüttet in diesem Jahr Geldpreise in Höhe von mehr als DM 600 000.– aus. Der höchste Einzelpreis kommt dabei auf die beachtliche Summe von DM 200 000.–. Die Eduard-Rhein-Stiftung ist damit die bedeutendste Technologiestiftung Europas.

einen Datenhelm mit integrierter Kamera bauten, der eine Rechnersteuerung mit Hilfe von Augenbewegungen möglich macht – Schwerbehinderte werden es ihnen danken. Der «Konrad-Zuse-Jugendpreis für Informatik der Eduard-Rhein-Stiftung» ging an Hendrik Ballhausen. Er entwickelte eine Grafiksoftware für PC, mit der durch Ray-Tracing fotoähnliche Animationen realisiert werden können.

Summary

Global system for mobile communication (GSM) receives Eduard Rhein technology prize 1997

This year's technology prize of the Eduard Rhein Fund will be shared by three Nordic recipients who are considered to be pioneers for different reasons. Heikki Huttunen (Nokia Oy) from Finland is receiving his share of the prize for developing the first usable handies in cooperation with his team and for the team's fundamental work on the system side. The Swedish scientist Dr. Dr. Jan Uddenfeldt of LM Ericsson and his collaborators were honoured in particular for their advancement of the system infrastructure for GSM and their important contributions to hand-held units. Thomas Haug – who, during his years of activity, worked for the Swedish Postal Services – was, from the viewpoint of the Fund, the driving force that advanced the international standardization and thus established the basis for introducing the system initially throughout Europe and now worldwide. With this latter award, the Fund for the first time set a political signal: Haug became the symbol for the European countries to stand united, provided the will exists.

Wer heute mit uns über Telematik spricht, verzeichnet schon morgen den Entwicklungsvorsprung.



SOHARD AG

Software/Hardware Engineering
Galgenfeldweg 18, CH-3000 Bern 32
Tel. 031 33 99 888, Fax 031 33 99 800
E-Mail: sohard@sohard.ch